

Ein Fund von *Cochlostoma* aus der Türkei.

Von

HARTWIG SCHÜTT,
Düsseldorf-Benrath.

Mit 1 Abbildung und einer Karte.

Wie in mancher Hinsicht, so ist die Türkei auch bezüglich *Cochlostoma* unzureichend erforscht. Diese westeuropäisch-westmediterrane verbreitete Prosobranchier-Gattung hat ihren Ursprung in der Oberkreide Westeuropas, von wo aus sich wiederholte Expansionsschübe nach Osteuropa nachweisen lassen. Der rezente Verbreitungsschwerpunkt in Südeuropa strahlt bis zum Kaukasus und Griechenland aus; von den östlichen Mittelmeerländern besonders der vorderasiatischen Türkei sind bis jetzt keine Funde bekannt.

Veranlaßt durch meine Revision der griechischen *Cochlostoma* (1977) sandte mir H. MIENIS, Kustos der Molluskensektion am zoologischen Museum der Hebrew University Jerusalem, eine Serie von 20 Gehäusen einer *Cochlostoma* von der kleinen türkischen Insel Kekov Ada vor der S-Küste Lykiens, etwa 20 km östlich des Hafens Kaş, mit dem Hinweis, daß die Cykladeninsel Tinos offenbar doch nicht der östlichste Standort der Gattung in der Ägäis sei. Zweifellos handelt es sich bei dieser Serie um eine neue Art von *Holcopoma*, die sich gehäusemorphologisch an die Art *achaicum* des Peloponnes anschließt, dagegen nicht, wie wohl zu erwarten gewesen wäre, an *hellenicum*. Sie unterscheidet sich jedenfalls von beiden Arten deutlich.

Der Fund ist zoogeographisch besonders bemerkenswert, weil er der erste Nachweis der Gattung aus der S-Türkei ist und abgesehen von dem nicht gesicherten *C. hueti* der erste Nachweis aus der Türkei überhaupt ist. MORTILLET schrieb (1854: 6), daß HUET DE PAVILLON bei Constantinopel *Pomatias obscurum* (unter Baumstämmen) gesammelt habe. Nach den beiden Exemplaren dieser Ausbeute in Slg. ROSSMÄSSLER beschrieb KOBELT (1882: 121) die Art *Pomatias hueti*. Die Stücke sind heute leider verschollen (ZILCH 1958: 59), und die Art wurde nicht wieder gefunden. KOBELT selbst macht widersprüchliche Angaben, die sich vorläufig nicht nachprüfen lassen. Einerseits (1882: 122) soll die Art „*Pom. tessellatum* am nächsten“ stehen, wäre also eine *Holcopoma*, andererseits (1892: 81) sei sie nicht gehört, also ein *Cochlostoma* sensu stricto. Mit *Cochlostoma (Obscurella) obscurum* (DRAPARNAUD 1805), das ja gleichfalls nicht gehört ist, hat sie „nur die Größe gemein“. Es liegt die Vermutung nahe, daß *hueti* eine dem kaukasisch verbreiteten *C. lederi* (O. BOETTGER 1881) verwandte Art mit geringem Verbreitungsareal ist. Mit der hier neu zu beschreibenden Art ist sie nicht verwandt.

Das isolierte Vorkommen am Rande des marinen Beckens von Antalya bedarf einer Erklärung. Als Ergebnis von Tiefseebohrungen im Mittelmeer nimmt man heute an, daß große Teile des Mittelmeers im Pliozän mehrfach periodisch weitgehend austrockneten und wieder inundierte wurden (Hsü 1977: 399). Während der durchweg nur kurzen Trockenphasen expandierte *Cochlostoma* vom Adria-Ästuar des Ionischen Beckens durch die Ägäis-Niederungen und den Dardanellen-Strom bis an das Antalya-Becken und zog sich später auf die heutigen Reliktposten zurück. In diesem Zusammenhang ist interessant, daß sogar die neueste Inventarisierung der Molluskenfauna von Rhodos (PAGET 1976: 681) kein *Cochlostoma* von dieser großen Insel kennt. Auch auf Kreta ist die einzige dort lebende Art *Cochlostoma* (*C.*) *cretense* nur von der westlichen Hälfte der Insel bekannt und kein *Holcopoma*. Weder von den südlichen Sporaden noch vom türkischen Festland oder von Zypern sind bis jetzt *Cochlostoma* bekannt. Man darf gespannt sein, welche Reliktstandorte in der Ägäis noch entdeckt werden und wo diese liegen.

Andere, vorzugsweise klimatische Faktoren scheinen die Verbreitung des kaukasischen *C. lederi* (O. BOETTGER 1881) auf Kutais zu begrenzen. AKRAMOWSKI (in litt. 1977) schreibt mir: „Die Klimabedingungen“ (russisch-) „Armeniens unterscheiden sich von denen von Kutais sehr stark. Kutais liegt in Kolchis, in der Zone der feuchten subtropischen Wälder, wo jährliche Niederschläge bis 1000 mm vorkommen, während in den Waldgebieten Armeniens jährliche Niederschläge 700 mm kaum überschreiten. Deshalb dringen kolchische Faunenelemente kaum in die armenischen Wälder“. Es ist generell zu beobachten, daß *Cochlostoma* Biotope mit hoher Luftfeuchtigkeit und Niederschlagsmengen bevorzugt. Damit könnte ihre bemerkenswerte Ausbreitungsgeschwindigkeit in Niederungsgebieten des ehemaligen Dardanellenstromes zusammenhängen.

***Cochlostoma (Holcopoma) mienisi* n. sp.**

Abb. 1.

Diagnose: Eine Art der zu *Cochlostoma* JAN 1830 gestellten Unter-gattung *Holcopoma* KOBELT & MÖLLENDORFF 1899, die bei geringer Größe, kräftiger, gleichmäßig enger Rippung durch ein hochsitzendes Spindelohr und einen nabelartigen Schlitz an der Spindel gekennzeichnet ist.



Abb. 1. *Cochlostoma (Holcopoma) mienisi* n. sp., 5/1.
Holotypus SMF 249654.

Beschreibung Gehäuse dünnchalig, breit getürmt, leicht bauchig, hellbraun gefärbt mit zwei in streifenförmige Flecken aufgelösten braunen Bändern gezeichnet; $7\frac{1}{2}$ gut gewölbte Umgänge sind durch eine tiefe Naht getrennt und nehmen ungleichmäßig zu: von zwei relativ breiten, glatten Embryonalwindungen ausgehend erweitert sich der dritte Umgang nur schwach, der 4.-6. Umgang stärker und der letzte weniger; die rundliche Mündung ist durch das Peristom stark erweitert, Mundrand gedoppelt, an der Mündungswand durch eine kräftige Schwiele verbunden; Spindelohr hoch sitzend, wenig vorgezogen, das Peristom ist oberhalb des Spindelohres völlig umgeschlagen und bildet außen gegen den letzten Umgang einen nabelartigen Schlitz; die Rippung ist kräftig, gleichmäßig und eng mit ca. 90 Rippen auf dem vorletzten Umgang. Operculum und Tier unbekannt, da alle Stücke tot gesammelt sind.

Maße des Typus (in mm): H = 7·8; Br = 4·3; HMDg = 2·5; BrMdg = 3·0.

Locus typicus Insel Kekov Ada, 20 km östl. Kaş, Vilayet Antalya, Lykien, Türkei.

Material 20 Exemplare, davon: Holotypus SMF 249654; Paratypen SMF 249655/2; Hebrew University Jerusalem 20292/10; Nat. Hist. Mus. Wien 81058/2; Slg. SUBAI S 87/2; Slg. SCHÜTT 835/3. Die Serie wurde von SIMON DAVIS im August 1975 gesammelt. Die Art ist bis jetzt nur vom locus typicus bekannt.

Benennung: Nach dem Kustos der Molluskensektion des zoologischen Museums der Hebrew University Israel, HENK MIENIS mit verbindlichem Dank für die Anregung zu dieser Bearbeitung.



Karte: Bis jetzt bekannte östliche Verbreitungsgrenze von *Cochlostoma* im Bereich der Ägäis.

Beziehungen Von den drei *Holcopoma*-Arten des griechischen Festlandes ist die neue Art gut unterschieden: von *hellenicum* durch geringere Größe und gewölbtere Umgänge, von *achaicum* durch geringere Größe und engere Rippung, von *tessellatum* durch gleichmäßigere Rippung und den nabelartigen Schlitz zwischen Peristom oberhalb des Spindelohres und dem letzten Umgang. Am nächsten verwandt scheint sie noch mit *achaicum* zu sein. Zur montenegrinisch-albanischen *roseoli* und zur süditalienisch-sizilischen *westerlundi* bestehen keine näheren Beziehungen. Die verschollene Art *hueti* scheint keine *Holcopoma* zu sein und ist doppelt so groß.

Schriften.

- GIUSTI, F. (1971): Primo contributo alla revisione del genere *Cochlostoma* JAN e descrizione di *Toffolettia* n. gen. — Atti Soc. ital. Sc. nat. Mus. civ. Stor. nat. Milano, **112** (3): 353-380. Milano.
- Hsü, K. J. et al. (1977): History of the Mediterranean salinity crisis. — *Nature*, **267**: 399-403. London.
- KOBELT, W. (1882): Diagnosen neuer Arten. — *Nachr. Bl. dtsch. malak. Ges.*, **14**: 121-123. Frankfurt a. M.
- — — (1892): In E. A. ROSSMÄSSLER, *Iconographie der Land- & Süßwasser-Mollusken mit vorzüglicher Berücksichtigung der europäischen noch nicht abgebildeten Arten*, (2) **5** (5/6): 65-118, Taf. 141-150. Wiesbaden (KREIDEL).
- MORTILLET, G. (1854): Descriptions de quelques coquilles nouvelles d'Arménie. — *Mém. Inst. nation. Genevois*, **2**: 5-15, Taf. 1. Genève.
- PAGET, O. (1976): Die Molluskenfauna der Insel Rhodos. 1. Teil. — *Ann. naturhist. Mus. Wien*, **80**: 681-780. Wien.
- SCHÜTT, H. (1977): Revision der griechischen *Cochlostoma*. — *Arch. Moll.*, **108**: 17-35. Frankfurt a. M.
- ZILCH, A. (1958): Die Typen und Typoide des Natur-Museums Senckenberg, **21**: Mollusca, Cyclophoridae, Craspedopominae-Cochlostominae. — *Arch. Moll.*, **87**: 53-76. Frankfurt a. M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [109](#)

Autor(en)/Author(s): Schütt Hartwig

Artikel/Article: [Ein Fund von Cochlostoma aus der Türkei. 63-66](#)